

Pressemitteilung

Marianne Gielen *Theatrum Belli*

29. Oktober bis 12. November 2023

Eröffnung 29. Oktober, 16 Uhr

Es sprechen:

Martin Gorholt, Vorsitzender

Dr. Birgit Seemann, Kulturamtsleiterin Stadt
Potsdam

Christoph Tannert, Kunstwissenschaftler

Musik: **Rolf von Nordenskjöld**, Saxophon und
Querflöte

Seit Jahren beschäftigt sich Marianne Gielen mit „schuldigen Landschaften“ (Armando), mit Orten von Kriegsschauplätzen. Diese Landschaften wurden Zeuge von Gewalt. In der Erinnerung der Menschen ist ein Ort untrennbar mit dem verbunden, was dort geschehen ist.

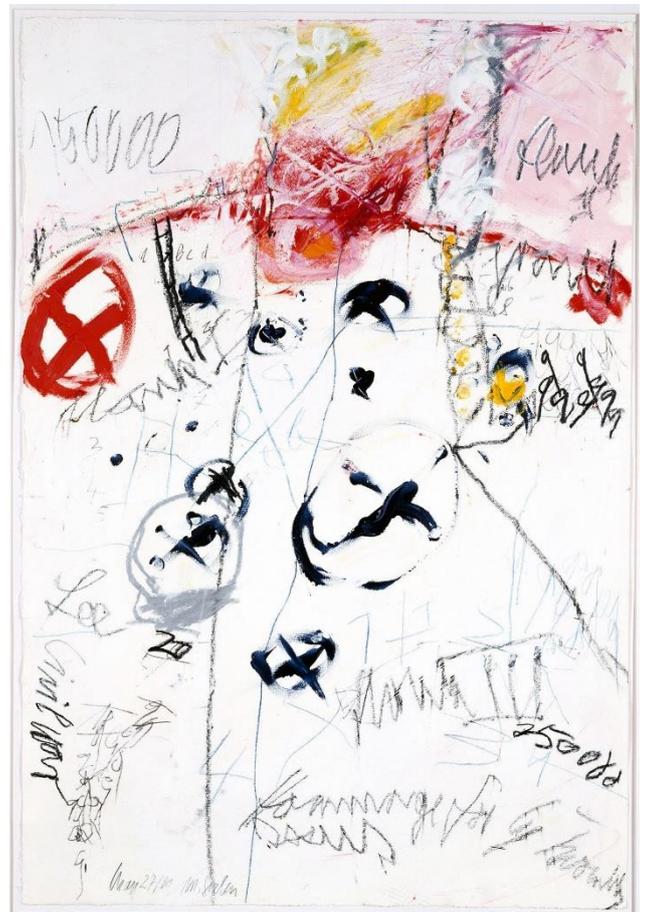


Inferno II (1-3) 2021 Acryl auf Leinwand 100 x 200 cm

Marianne Gielen knüpft an die Historien- und Landschaftsmalerei von Anselm Kiefer an, der mit seinen großformatigen Arbeiten „Märkischer Sand“ und „Märkische Heide“ das Landschaftsbild thematisiert hat. Ihre Arbeiten sind Anklänge an Landschaft, die mit einer abstrakten Formensprache ein dichtes Gewebe (12teilige Arbeit „Wanderungen durch B.“) darstellt. Es finden sich keine Anhaltspunkte von Horizonten oder benennbaren Formen. Zu sehen sind keine Bäume und Straßen, sondern vielmehr Schlieren, verwischte, abgebrochene und aufgerissene Linien und Zeichnungselemente. Gelegentliche Unschärfen und eine Gliederung nach horizontalen und vertikalen

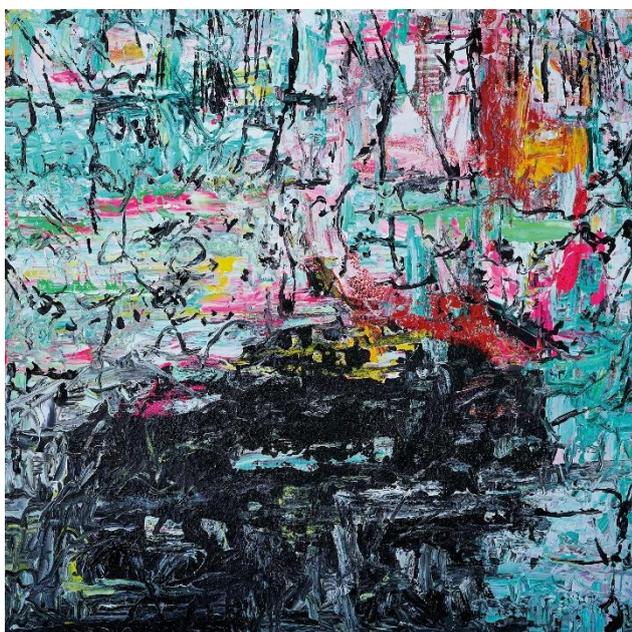
Mustern dominieren. „Die Disruption, das Aufbrechen, unterschwellige Konflikte und Motive, die unausgesprochen unter der Oberfläche des Dargestellten lagern, ist das eigentliche Thema“. (R. Rabensaat, Journalist)

Marianne Gielen's Landschaftsbilder sind abstrakt, losgelöst vom Gegenständlichen. Die Arbeit ordnet oder komponiert sie mit Farben und Kontrasten, Linien und Zufällen. Ihre Arbeiten bestehen aus Bildelementen, u.a. in Form von kalligrafischen Zeichen, Chiffren, Linien und Skripten. Bewusst werden Bezüge zur Gegenständlichkeit vermieden.



Feindliche Linien II/Civil War 2001 Öl Stifte, Acryl auf
Tiefdruckpapier 80 x 53 cm

Wie ein Farbgestrüpp kann man die Landschaften lesen. Es scheint so, dass der Pinsel oder Spachtel wahllos, hektisch und zerhackt aufgetragen wird. Wenn die Arbeit aber länger betrachtet wird, scheinen die Farben lebendig zu werden, zu wachsen. Diese Landschaften sollen mehr als nur das Sichtbare zeigen, mehr als das oberflächliche Geflecht von strukturierter Farbe. Landschaft ist auch immer ein Dahinter.



In den Stoppelfeldern verpuppt liegt die Stille I 2021 Acryl auf Leinwand 100 x 100 cm

Es ist etwas Weites, sehnsuchtvoll Entferntes, gleichzeitig auch etwas Inneres. Alle Landschaften haben sowohl topografische als auch geschichtliche Hinweise. Landschaft ist für Marianne Gielen ein subjektiver Wahrnehmungsraum und gleichzeitig ein Erinnerungsfeld für Erlebtes. Die Landschaften sind ein Zugriff auf Erinnerungen, Ausdruck von Stimmungen, Gedanken oder an Poesie. Dem Betrachter steht es frei, diese Landschaften zu lesen.

Marianne Gielen studierte Jura in Berlin und in München und Kunst, u.a. Kunst im Kontext der UDK Berlin. Seit 1990 ist sie freiberuflich tätig.

Seit vielen Jahren arbeitet sie in Organisationen und Verbänden im Vorstand, wie dem Brandenburgischen Berufsverband Bildender Künstler (jahrelang 1. Vorsitzende), BBK, der IGBK (u.a. deutsche UNESCO Kommission für kulturelle Vielfalt), Rat für Kunst und Kultur der Stadt Potsdam.

Mitglied bei VG Bild-Kunst, in Vereinen und Gesellschaften, GEDOK Brandenburg, VBK Berlin, KunstHaus Potsdam, Die Brücke e.V., EFAK.

Ausstellungen im In- und Ausland, artist in residence, in USA, Japan, Indien, Türkei, Costa Rica, Spanien, Sibirien, Burjatien, Litauen, Lettland, Estland, Israel, Bulgarien, China, Südkorea, sowie Teilnahme an internationalen Symposien. 2011 Benninghaus Kunstpreis VBK, 2018 Stipendiatin des Ministeriums des Landes Brandenburg /Schloss Wiepersdorf, 2018 ein kuratiertes Arbeits- und Ausstellungsprojekt in Chengdu, Museum Hong Dei VR China, 2020 artist in residence NES Island.

www.marianne-gielen.de



Bei der Arbeit, Öl auf Leinwand, Ventspils/Lettland 2019
© Neomilla Medvedeva

Veranstaltungen

Donnerstag 9. November 19 Uhr

Konzert Klaus Schöpp, Solo auf verschiedenen Flöten:
ein Special aus der Reihe re-sonanz in Kooperation mit dem Brandenburgischen Verein Neue Musik

Sonntag, 22. Oktober 16 Uhr
Finissage

Alle Fotos: Klaus Fahlbusch